

Ungarns Friedensvorschlag, Februar 2025

Motto: Wir müssen das zweite Ungarn aufbauen, denn das erste ist okkupiert worden.

Imre Makovecz, architect (1935-2011)



1

Präambel

Der vorliegende Friedensvorschlag wurde von der größten zivilgesellschaftlichen Gruppierung Ungarns, der Bewegung „Unsere Kräfte Vereinen“, und ihrem Mitglied, der Bewegung „Parallelgesellschaft“, ausgearbeitet. Diese Bewegungen entstanden während der Covid-Krise auf Initiative von impfkritischen Ärzten und wurden von immer mehr zivilgesellschaftlichen Gruppen und Einzelpersonen unterstützt, die die globale Krise des gegenwärtigen Paradigmas erleben, aus ihr aussteigen und eine lebensfähige Alternative gemäß dem neuen Paradigma, der Idee einer selbstbestimmten Gesellschaft, aufbauen wollen.

Dieses Dokument ist eine kurze Zusammenfassung des Friedensvorschlags.

Nach dem Zusammenbruch des Kommunismus im Jahr 1989 haben die USA nach einem vorbereiteten Szenario Ungarn, Deutschland und den ehemaligen sozialistischen Ländern keine Souveränität zugestanden, sondern sie zu Vasallen und Kolonien der USA gemacht. Die Instrumente dafür waren die NATO, die EU, die UNO und verdeckte Interventionen in die Politik der Länder. Die heutigen Regierungen sind Exekutoren mit sehr geringem Handlungsspielraum. Ungarn ist wie Deutschland kein souveränes Land, es hat keine eigene

¹ foto: Edit Ternyák

Verfassung, sondern nur eine provisorische Grundgesetz. Daher kann die derzeitige Regierung keinen Friedensvorschlag machen, der den Status quo umstoßen würde. Aber unsere Volksbewegung - unabhängig von der Politik - kann dies tun, ohne Kompromisse. Dem Vorschlag kann sich jeder anschließen, der mit seinem Inhalt einverstanden ist, sei es eine Partei, eine Einzelperson oder eine Bürgergruppe.

Aus den oben genannten Gründen erwarten wir nicht, dass die Regierung einen eigenen Friedensvorschlag vorlegt, wir erwarten nur, dass sie die Existenz unseres Vorschlags und die Willensbekundung einer bedeutenden Anzahl von Menschen, die dahinter stehen, anerkennt und dafür sorgt, dass unsere Ansichten nicht nur in den inländischen Medien, sondern auch in der internationalen Arena und am Verhandlungstisch künftiger Friedensverhandlungen bekannt gemacht werden, insbesondere wenn der Verhandlungsort Budapest ist.

Der Friedensvorschlag

Der Friedensvorschlag besteht aus drei Teilen:

1. die Darstellung der aktuellen Weltlage und die Benennung der wahren Kriegsverursacher, die Entlarvung der Lügen und der Propaganda
2. die Darstellung des breiteren europäischen Rahmens des Friedensvorschlags, einschließlich der Festlegung der Grenzen der betroffenen Nationalstaaten nach dem Friedensabkommen
3. einen Vorschlag für den Rahmen für die zukünftige friedliche Neuordnung des Karpatenbeckens und das darin zu errichtende ungarische Modell

Unser Friedensvorschlag muss als souveräner Standpunkt des ungarischen Volkes in die Friedensverträge aufgenommen werden.

Erster Teil - Ein Wendepunkt in der Weltgeschichte

Der derzeitige Krieg ist ein Proxy-war, der von den USA - ausgelöst wurde zwischen zwei Schwesternationen -, die für die Auslösung des Gorbatschow-Bush-Abkommens von 1990 verantwortlich sind, mit dem eine neutrale Zone zwischen Russland und der NATO geschaffen wurde, und die dann mit dem Staatsstreich von 2014 die Vorbereitungen für den NATO-Beitritt der Ukraine eingeleitet und grünes Licht für die Provokation der Zivilbevölkerung im Donbass gegeben haben. Putins Reaktion dient nur der Selbstverteidigung Russlands. Der Krieg richtet sich nicht wirklich gegen Russland, sondern - wie der Erste und Zweite Weltkrieg - gegen Mitteleuropa, mit dem Ziel, die deutsche Wirtschaft zu zerstören, indem die einzige wirkliche Herausforderung für die USA, um eine russisch-deutsche Zusammenarbeit verhindert wird.

Und die Aufgabe der NATO ist nicht die Selbstverteidigung gegen den Warschauer Pakt, den es nicht mehr gibt, sondern das, was sie von Anfang an war. Die NATO-Doktrin wurde von ihrem ersten Generalsekretär, Churchills Mann, Lord Ismay, formuliert:

„To keep America in, the Soviets out and Germany down.“

Dies ist bis heute fast vollständig umgesetzt worden.

Ohne die Ursachen des Krieges zu benennen, kann ein Friedensabkommen weder Sinn noch dauerhafte Ergebnisse haben.

Unser Friedensvorschlag ist Ausdruck des historischen Willens des ungarischen Volkes, der zuletzt in der Revolution von 1956 zum Ausdruck kam. Im Jahr 1956 wurden in Budapest das kommunistische und das kapitalistische Regime gleichzeitig gestürzt. Innerhalb weniger Tage nach der siegreichen Revolution wurden die Zellen des neuen Paradigmas, die Arbeiterräte, spontan geboren. Dieser Versuch eines dritten Weges wurde von der sowjetischen Armee mit Zustimmung der USA unterdrückt.

1989 brachten die USA ganz Europa unter ihren Einfluss und verhinderten, anstatt die NATO aufzulösen, den beabsichtigten Austritt Deutschlands, der am 3. Oktober 1990 von Bundeskanzler Kohl (CDU) und Außenminister Genscher (SPD) bei der Zeremonie zum Abriss der Berliner Mauer verkündet werden sollte. Die Entscheidung brachte den Willen der überwältigenden Mehrheit des Volkes zum Ausdruck, einschließlich der Parteien, auch der Grünen und der Freien Demokraten. Im Januar 2025 kündigte die AfD an, dass Deutschland im Falle ihres Wahlsieges aus der NATO austreten werde. Diejenigen, die sich dieser Absicht widersetzen, setzen sich über den Willen des Volkes hinweg, der vor 35 Jahren der Wille aller Parteien war. Gleichzeitig will die AfD die Nord-Stream-Pipeline und damit die deutsch-russische Zusammenarbeit wiederherstellen. All dies, zusammen mit Trumps Maßnahmen - Rückzug aus dem Pariser Klimaabkommen und Einschränkung der Exklusivität von Elektroautos - wird Deutschland und Europa helfen, sich zu erholen und das falsche Narrativ der Dekarbonisierung zu beenden.

„Die Panzer sind raus - die Banken sind drin“ (ungarisches Sprichwort von 1989)

Die heutige ungarische Regierung sieht sich als die Erbin von 1956. Dazu gehört auch die Neutralität, die 1956 erklärt wurde. Das wollte das Volk 1989, und es hat ein paar Jahre gedauert, bis die Medien sich einen Reim darauf gemacht haben, und dann sind wir nach einem manipulierten Referendum wieder in eine neue Falle getappt, in die NATO und dann in die EU.

Die NATO wurde zu einer expansionistischen, aggressiven Organisation als Arm der imperialistischen Politik der USA. Ihre Abschaffung wäre für die Menschheit von größtem Nutzen. Sobald die USA ihre Ressourcen aus der NATO abziehen, wird ihr Ende in greifbare Nähe rücken. Die Türkei wird in Kürze aus der NATO austreten und Mitglied der militärischen Zusammenarbeit der Türkischen Völkervereinigung werden. Österreich ist neutral. Serbien tritt weder der Organisation bei, die es bombardiert hat, noch der EU. Wenn Georgescu in Rumänien gewinnt, wird auch er bereit sein, aus der NATO auszutreten. Die Slowakei ist ebenfalls ein wahrscheinlicher Kandidat. Auch Deutschland wird früher oder später austreten, ob die AfD gewinnt oder nicht.

Wie der ungarische Premierminister am 20. Januar, zeitgleich mit Trumps Amtseinführung, sagte, ist die globale Dominanz der angelsächsischen Macht beendet. Die USA müssen nicht nur ihre Rolle als Weltpolizist aufgeben, sondern sich auch aus Europa zurückziehen, dessen Geschichte sie seit der militärischen Intervention der USA im Jahr 1917 geschrieben haben. Der Erste Weltkrieg war ein Stellvertreterkrieg (proxy-war), genau wie der heutige Russland-Ukraine-Krieg. Deutschland und die österreichisch-ungarische Monarchie, die nicht in den Krieg ziehen wollten - eine Tatsache, die heute von vielen westlichen Historikern anerkannt wird - wurden fälschlicherweise des Militarismus bezichtigt, während Großbritannien aufrüstete und die Entente aufbaute und dann die Monarchie zum Krieg provozierte. Das Ziel war und ist es, Mitteleuropa als Rivalen der USA und Großbritanniens

zu zerstören. Heute wird nicht Deutschland dämonisiert, sondern Putin. Aber das ist vorbei. Europa soll den Europäern gehören.

Zweiter Teil - der weitere Kontext des Friedensvorschlags, eine neue Karte Mitteleuropas

Die gegenwärtige historische Situation bietet eine einzigartige Gelegenheit für die Wiedergeburt Mitteleuropas. Der russische Friedensplan bietet dafür in besonderer Weise eine Chance und eine gute Grundlage. Der ungarische Vorschlag basiert auf der von Dmitri Medwedew im März 2024 veröffentlichten Karte, mit einer leichten Korrektur.

Abbildung

Wladimir Putin hat erklärt, dass sein Ziel bei der Beendigung des Krieges in der Ukraine nichts Geringeres ist, als die Völker, die in den vergangenen Weltkriegen einer Fremdherrschaft unterworfen wurden, an ihren eigenen historischen Platz zurückzuführen.

Die Karte veranschaulicht, wie dies erreicht wurde, vor allem durch die Darstellung der Ostseite des Karpatenbeckens und seiner Umgebung. Die Karte zeigt, wie Russland die gesamte Ukraine vereinnahmt und eine kleine, entnazifizierte und entmilitarisierte Westukraine mit Kiew in der Mitte zurücklässt. Entgegen der westlichen Propaganda expandiert Russland nicht, sondern tritt Gebiete an seine westlichen Nachbarn ab: Polen erhält Galizien mit Lwów (Lemberg) zurück, Rumänien zwei Komitate (Czernowitz und Winnyzja) und Ungarn die Ostkarpaten (Kárpátalja), die bis 1920 zu Ungarn gehörten. Mit anderen Worten: Putin gibt zurück, was die Sowjetunion ihm in den Friedensverträgen von 1920 und 1945 weggenommen hat.

Wir Ungarn sind mit den vorgeschlagenen territorialen Neugliederungen zufrieden. Für die inneren Beziehungen der neugebildeten Nationalstaaten mit veränderten Territorien schlagen wir nur sehr allgemeine Regelungen vor, die in dem künftigen multilateralen Friedensabkommen näher ausgeführt werden sollen. Ihre endgültige Formulierung wird die Beteiligung der betroffenen Nationen erfordern. Deshalb müssen alle Nationen der von Rußland vorgeschlagenen neutralen Zone souverän am Verhandlungstisch vertreten sein, d.h. von einer ausschließlichen Anwesenheit der den USA unterstellten Marionettenregierungen kann keine Rede sein. Das bedeutet auch, dass die Zeit vorbei ist, in der Großmächte oder illegitime multinationale Organisationen über die Köpfe der betroffenen Völker hinweg über deren Schicksal entschieden haben. In diesem Sinne wäre es für die USA nicht richtig, als Verhandlungspartei teilzunehmen. Wir stimmen dem Vorschlag von US-General Douglas Macgregor zu, dass Trump alle beteiligten US-Bürger, Gelder und Materialien abziehen, erklären sollte, dass dies nicht sein Krieg und nicht der Krieg der USA ist, und sich auf die inneren Angelegenheiten der USA konzentrieren sollte: „America first!“ Für die betroffenen neuen Nationalstaaten muss der Vertrag auf jeden Fall die volle kulturelle Autonomie für alle historisch dort lebenden Völker und ethnischen Minderheiten beinhalten. Auch sie sollten direkt oder indirekt mit am Verhandlungstisch sitzen.

Wir schlagen vor, dass der geleakte russische Vorschlag für eine modernisierte österreichisch-ungarische Monarchie an die Erfordernisse der Gegenwart angepasst wird.

Für die neu entstandenen Nationalstaaten kann eine gemeinsame Staatenformation nur als zukünftige Möglichkeit ins Auge gefasst werden, und diese Form kann nur eine Konföderation sein, d.h. ein freiwilliger Zweckzusammenschluss von souveränen

Nationalstaaten. Das Scheitern der EU und ihre Hintergedanken haben alle Formen der Föderation diskreditiert, an eine solche ist auf lange Zeit nicht zu denken, vielleicht nie wieder. Das Scheitern der österreichisch-ungarischen Monarchie bestand darin, dass es nicht gelang, die Nationalitätenfrage zu lösen, d.h. die kulturelle Autonomie der rund 19 Millionen Slawen, die innerhalb der Monarchie lebten. Hätte Franz Ferdinand mit seinem Trialismusplan Abhilfe geschaffen und wäre eine österreichisch-ungarisch-slawische Monarchie entstanden, hätte es keinen Ersten Weltkrieg, keinen Zweiten Weltkrieg, keine kommunistische Weltordnung, keinen aktuellen Krieg und keine neobolschewistische Weltregierung im Entstehen gegeben, und die Donaumonarchie oder -republik wäre heute eine europäische Mittelmacht. Das Karpatenbecken wäre dann die Wiege einer selbstverwalteten Gesellschaft geworden. Ab diesem Zeitpunkt, also ab 1914, müssen wir die zukünftigen inneren Beziehungen des Karpatenbeckens neu überdenken, um nicht noch ein Versäumnis zu begehen. In diesem Sinne kann weder die führende Rolle des Hauses Habsburg noch die der römisch-katholischen Kirche bei der Bildung des neuen Staates in Frage gestellt werden. Es darf keine Rückkehr zu den überholten historischen Formen des Einheitsstaates geben.

Die Zukunft des Karpatenbeckens wird nun von der Möglichkeit einer sich langsam entwickelnden Konföderation umrahmt. Dazu müssen die betroffenen Länder zunächst aus der US-geführten, zerfallenden NATO und der EU, dann aus der UNO und der WHO austreten. Die EU hat ihre Mitgliedstaaten mit dem Versprechen einer Konföderation gelockt. Jetzt hat sich herausgestellt, dass sie sich auf einen zentralisierten Superstaat, die Vereinigten Staaten von Europa, zubewegt. In der Zwischenzeit wurden die Ursprünge und der letztendliche Zweck der EU durch Churchills Aussage aus dem Jahr 1947 deutlich gemacht:

„Ohne ein vereinigtes Europa gibt es keine sichere Aussicht auf eine effektive Welt-Superregierung“.

Da der EU-Superstaat in diese Richtung geht und die UNO dazu bestimmt ist, die Rolle der Weltregierung zu spielen, ist es notwendig, beide zu verlassen. Integration ist notwendig, aber sie darf nicht von oben und mit Gewalt kommen, sondern muss von unten kommen, als Ergebnis einer organischen Entwicklung und eines Konsenses. Dies gilt für das Karpatenbecken und ganz Europa. Nach dem Ende der EU und der NATO ist es möglich, ein neues europäisches Haus auf einer neuen Grundlage und eine eigene Verteidigungsmacht zu schaffen, was 1989 diskutiert wurde, aber dann von der NATO eingeschläfert wurde.

Die Schaffung einer neuen möglichen Konföderation als Rahmen besteht aus kleinen Schritten und kann nur auf der Grundlage eines Konsenses angegangen werden: gemeinsamer Grenzschutz, Abschaffung der Binnenzollgrenzen der zukünftigen Konföderation. Territoriale Verteidigung nach Schweizer Vorbild.

Dies sind also die Rahmenbedingungen.

Dritter Teil - Mitteleuropa als Wiege der selbstverwalteten Gesellschaft

"Welche Regierung die beste sei? Diejenige, die uns lehrt, uns selbst zu regieren."

Johann Wolfgang Goethe

Der ungarische Ministerpräsident spricht von einer „Weltordnungswechsel“ und einem neuen Blockierungsprozess, in dem Ungarn keinem Block beitreten will. Das bedeutet nichts

anderes als Neutralität, d.h. wenn Ungarn das föderale System des Westens verlässt, will es keinem Block im Osten beitreten. Diese Aussage wird von mindestens zwei Dritteln der ungarischen Bürger legitimiert.

Was aber sollte der innere Inhalt der neuen mitteleuropäischen Staatsgebilde sein?

Die historische Legitimität des derzeitigen Paradigmas, des zentralisierten, allmächtigen Einheitsstaates, ist mit seiner perversen Verschärfung zusammen mit der Weltregierung erloschen. Seine Leitideologie, der liberale, jetzt globalisierte Kapitalismus und die transhumanistische Ideologie, bewegt sich auf die totale Vernichtung der Natur, der Gesellschaft und letztlich der Menschheit zu. Die entgleiste Entwicklung der Menschheit muss wieder auf ihren organischen Weg gebracht werden, und das ist die Selbstverwaltung. Und diese Idee kann nur von ihrer Wiege, Mitteleuropa, kommen.

Die Hinterzimmerdiplomatie des Westens ist jetzt daran interessiert, ein politisches Chaos zu schaffen. Das muss um jeden Preis vermieden werden. Die ungarische Volksbewegung ist nicht politisch, sie will keinen Regierungswechsel oder einen Regimewechsel, sondern einen friedlichen Paradigmenwechsel. Dieser Wechsel erfordert nicht die plötzliche Abschaffung der derzeitigen historischen Formen, sondern einen friedlichen Übergang. Darum geht es in unserem Vorschlag, der sich „Neuer Konsens“ nennt.

Die 2020 entstandene Volksbewegung hat damit begonnen, einen dritten Weg parallel zum bestehenden System aufzubauen. Es handelt sich um eine basisdemokratische, gemeinschaftsbasierte, vernetzte Form, die nicht darauf abzielt, das System zu stürzen, sondern eine Alternative aufzubauen. Sie beginnt mit der Schaffung einer lokalen Wirtschaft mit eigenem Geld, die auf einem neuen Konzept von Geld, Kapital und Eigentum basiert. Dieser organische Prozess ist seit Jahren im Gange. Der Kern des Neuen Konsenses besteht darin, die derzeitige politisch-rechtliche und wirtschaftliche Struktur zu erhalten, ein politisches Vakuum zu vermeiden und Stabilität und Sicherheit zu gewährleisten. Darüber hinaus muss er die freie Entfaltung einer selbstverwalteten Gesellschaft von unten nach oben ermöglichen, die heute natürlich in der Minderheit ist, sich aber in ständigem Wachstum befindet. Mit anderen Worten: Der Neue Konsens könnte einerseits die ungarische Grand Strategy des Premierministers auf der Grundlage des derzeitigen staatszentrierten, Top Down Paradigmas und andererseits eine selbstgesteuerte Gesellschaft, die Bewegung der Parallelgesellschaft, darstellen, die auf dem Bottom-up-Ansatz beruht und sich vom allmächtigen Staat befreit.

Die Versöhnung der beiden Richtungen bedeutet, dass die staatliche Struktur ihre umverteilende, zentralisierte Rolle in den Gemeinden fortsetzt und sich durch regelmäßige Vereinbarungen aus den Gebieten zurückzieht, in denen sich die lokale Wirtschaft erholt und in denen sich die Selbstverwaltungsinstitutionen der lokalen Gesellschaft etabliert haben. Gleichzeitig zieht sie sich aus der öffentlichen Finanzierung und dem Steuerdruck zurück und überlässt ihn der lokalen Gesellschaft. Dazu gehört auch, dass die Parallelgesellschaft ihr eigenes Geldsystem betreibt. Kryptowährungen haben den freien Wettbewerb im Geldsystem wiedereröffnet. In Zukunft muss - wie schon vor der monopolistischen Rolle der Federal Reserve in den USA mit ca. 500 umlaufende Geldsorten - das Staatsmonopol zusammen mit dem Monopol der Banken auf die Geldverwaltung wieder abgeschafft werden muss. In den Kommunen wird die genossenschaftliche Wirtschaft der Zukunft aufgebaut, eine direkte Fortführung des ungarischen und deutschen dritten Weges der Arbeiterräte. Die

Preise werden von Assoziationen von Produzenten und Konsumenten festgelegt. Das neue Geld ist strukturell unfähig zur Spekulation, frei von Inflation und damit von einer Währungskrise. Die Wirtschaft wird nicht durch das Profitmotiv oder den ideologischen Druck des Staates angetrieben, sondern durch Bedürfnisse. Die bipolare angelsächsische parlamentarische Demokratie von Parlament und Parteipolitik wird durch direkte Demokratie ersetzt.

Das Geistesleben wird von den Einflüssen des Staates und der Wirtschaft befreit. An die Stelle des zentralisierten Einheitsstaates treten Kooperation und Synergie zwischen den drei Lebensbereichen, nachdem sie ihre eigene Selbstverwaltung organisiert haben. Dies ist das ungarische Modell der Bewegung für eine parallele Gesellschaft.

Obwohl die Neue Konsens ein innenpolitischer Akt ist, hat sie Auswirkungen auf das gesamte Karpatenbecken. Das neue Paradigma, das sich in der Wiege der selbstverwalteten Gesellschaft entwickelt, kann als attraktives Modell für die Nachbarvölker und für alle anderen Völker der Welt dienen.

Schlusswort

1989 wurde Ostmitteleuropa nicht befreit, es hat lediglich den Besitzer gewechselt. Dem können wir jetzt ein Ende setzen.

Es spricht nichts dagegen, dass Ungarn im Jahr 2025 aus der NATO austritt. Und wenn wir sie verlassen haben, können wir auch den anderen Arm der US-imperialistischen Politik, die EU, verlassen. Und dann bleiben nur noch die UNO und die WHO. Da die USA aus der WHO austreten, deren Pandemievertrag ein Souveränitätsverzicht der Unterzeichnerstaaten und eine Vorbereitung auf die Bildung der Einen-Welt-Regierung aus der UNO ist, haben die Völker Mitteleuropas jedes Recht dazu und müssen es auch tun. Sie haben genug von der Vormundschaft der USA über Mitteleuropa, die sie für notwendig halten, weil von hier aus jederzeit ein neuer Weltkrieg beginnen könnte. Die Ereignisse des letzten Jahrhunderts beweisen das Gegenteil.

Wir, die Bewegung für eine parallele Gesellschaft, sagen dies im Namen Ungarns.

Unser Friedensvorschlag wartet auf alle, die sich uns anschließen und auf alle, die zustimmen, innerhalb und außerhalb unserer Grenzen. Die EU arbeitet gegen uns. Während die Mitgliedstaaten russisches Gas und Öl auf Umwegen und zu extremen Preisen kaufen, denken sie jetzt, am Vorabend des Friedens, über ein neues Paket von Sanktionen und die Fortsetzung des Krieges nach. Was haben wir mit dieser kriminellen Verschwörung eigentlich noch anzufangen?

Wir rufen alle friedliebenden Bürger und Völker Mittel- und Osteuropas auf, sich unserer Friedensinitiative anzuschließen und am internationalen Verhandlungstisch und an unseren eigenen Runden Tischen weiterzuarbeiten.

Jetzt oder nie.

Im Jahr 2025 kann Mitteleuropa, das durch zwei Weltkriege zerstört wurde und nun durch den aktuellen Krieg erneut zerstört wird, wieder auferstehen.

Budapest, Februar 2025

im Namen der Parallelgesellschaft und der Bewegung „Unsere Kräfte Vereinen“:

Dr. József Tamasi, Arzt, Internist

Attila Ertsey DLA Architekt, Gründungsredakteur des European Mitte Journal

Zoltán Németh, Lehrer, Wasserexperte

Dr. Alfréd Pócs, Arzt, Traumatologe

Zsolt József Kiss, Fachmann für psychische Gesundheit und Unterstützung,
Fernsehjournalist

Anna Makovecz, Malerin

Dr. Tibor Uhrík, Arzt

Péter Balogh, Geograph

Árpád Szakács, Journalist, Verleger

Orsolya Györffy, Verlegerin, Gründungsredakteurin der Zeitschrift The Present Age,
ehemalige Leiterin von Children's Health Defence Europe

Barna Csibi, Bürgerrechtsaktivist (Szeklerland, Ostkarpatien-Ukraine)

János Károvits, Pharmazeut

Ferenc Mede, Elektroingenieur, Unternehmer (Slowakei)

Edit Belasics, Szent András Schloss, Bölske

Károly Kurutz, Bildhauer

www.eem.hu

<https://parhuzamostarsadalom.blog.hu>



Abb. Karte von Medwedew